

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Haushaltsstrukturanalyse - Maßnahme 67.5 - Reduzierung des überdimensionierten Grünpflegefuhrparks

Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	15.04.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	21.04.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	24.04.2008	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat nimmt die Begründung zur Nichtumsetzbarkeit des Vorschlages 67.5 zur Kenntnis und beschließt die ersatzlose Herausnahme des Vorschlages aus der Positivliste.

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Die Unternehmensberatung Kienbaum hat im Rahmen ihrer Maßnahmenvorschläge zur Haushaltsstrukturanalyse unter Ordnungsnummer 67.5 folgende Empfehlung gegeben:

„Reduzierung des überdimensionierten Grünpflege-Fuhrparks:

Die Stadt Köln unterhält im Grünflächenamt 696 Fahrzeuge (LKW, PKW, Traktoren, Spezialfahrzeuge, Aufsitzmäher usw.) für rund 480 operativ tätige Stellen; dies entspricht 1,45 Fahrzeugen je Stelle. Berücksichtigt man zudem den Kolonnenanteil, der erfahrungsgemäß nicht unter 60% liegt, ist hier ein deutliches Missverhältnis festzustellen. Es werden jährlich 1,35 Mio € an Instandsetzungs- und Wartungskosten aufgewendet. Betriebskosten lagen nicht vor; nach Erfahrungswerten sind diese ebenfalls mit 1,35 Mio € anzusetzen. Für den Betrieb und Unterhalt des Fuhrparks müssen rund 2,7 Mio € kalkuliert werden. Die Anzahl der Fahrzeuge sollte kritisch überprüft werden. Als Vergleichswert kann von 1,0 bis 1,2 Fahrzeuge je Stelle ausgegangen werden. Demnach besteht ein rechnerisches Potenzial von 120 Fahrzeugen, die stillgelegt oder veräußert werden können. Bei Fahrzeug-Betriebskosten von durchschnittlich 4.000 € ergibt sich daraus ein Sparpotenzial von 480.000 €.“

Das Fachamt hat diesen Einsparvorschlag anhand eigener Zahlen zu Personal- und Fahrzeugbestand kritisch bewertet und ist zu einem deutlich günstigeren Ergebnis gekommen.

Aufgrund dieser unterschiedlichen Betrachtungsweisen durch die Unternehmensberatung Kienbaum und durch das Fachamt selbst wurden die Vorgaben durch die Verwaltung analysiert und danach folgende Feststellungen getroffen:

Die Unternehmensberater haben bei Ermittlung ihrer Kennzahl offenbar mit Ausnahme des administrativen Personals den Sollbestand der Forstwirtschaft und des Grünbereiches einschließlich des gesamten Werkstattpersonals berücksichtigt. Dagegen blieb das Personal des Friedhofsbereiches erkennbar gänzlich unberücksichtigt. Die Verwaltung hat als sogenanntes operativ tätiges Personal insgesamt 705 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermittelt.

Bei der Betrachtung des Fahrzeug-/Maschinen- u. Gerätebestandes (FMG) können nach Auffassung der Verwaltung für die Ermittlung einer Kennzahl nur FMG berücksichtigt werden, die eine andauernde Bedienung durch Personal erfordern (sogenannte personenbediente Geräte). Zusatzgeräte, die z. B. an die jeweiligen FMG montiert werden, sind bei der Ermittlung der Kennzahl ausgenommen.

Die Verwaltung hat

425 personenbediente Geräte und
304 Zusatzgeräte

in seine Analyse einbezogen. Auf dieser Basis ergibt sich eine deutlich günstigere Kennzahl von 0,6 FMG je Mitarbeiter (425 FMG / 705 Mitarbeiter).

Das Ergebnis des Gutachtens wäre auch dann zu korrigieren, wenn die Fa. Kienbaum entsprechend der Maßnahmenbezeichnung „Reduzierung des überdimensionierten Grünpflege-Fuhrparks“ tatsächlich nur den Fuhrpark von Grünbereich und Forstverwaltung in Betracht ziehen und diesen in Relation zu dem dort vorhandenen Personal setzen wollte. In diesem Fall wäre dem Personalbestand von 480 ein FMG von 358 personenbedienten Geräten gegenüber zu stellen, so dass auf jeden Mitarbeiter 0,75 FMG entfallen würden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Ausgangszahlen für die von der Unternehmensberatung Kienbaum ermittelte und der Maßnahme 67.5 des Kienbaum-Gutachtens zugrunde gelegte Kennzahl in eine falsche Relation gesetzt worden sind. Der durch die Verwaltung im Rahmen ihrer Analyse festgestellte tatsächliche FMG und Personalbestand des Fachamtes führt bei allen Betrachtungsweisen zu erheblich besseren Ergebnissen und widerlegt die von der Fa. Kienbaum behauptete Möglich-

keit, das Fachamt müsse aufgrund der Gegenüberstellung des von der Unternehmensberatung geprüften Datenmaterials den Fuhrpark im Grünbereich reduzieren und dadurch mit 480.000 EUR zur strukturellen Haushaltskonsolidierung beitragen.

Der Vorschlag ist aus den dargelegten Gründen nicht umsetzbar. Er ist deshalb ersatzlos aus der Positivliste zu streichen.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.